

Sieben Jahre Kunst in überbordender Fülle

„Hinter den Kulissen“ führt in die Ausstellung des Malers Dietmar Brixy im Alten Pumpwerk



Der Künstler Dietmar Brixy (5.v.r.) und Helen Heberer (4.v.r.) mit einem Teil der Besuchergruppe vor einem riesigen Bambus-Gemälde.

NECKARAU. Rund 80 Kunstinteressierte waren der Einladung der Landtagsabgeordneten Helen Heberer gefolgt, die im Rahmen der kulturellen Veranstaltungsreihe „Hinter den Kulissen“, ins Alte Pumpwerk Neckarau zum Besuch der Ausstellung „Seven“ des dort beheimateten Mannheimer Malers Dietmar Brixy eingeladen hatte.

Dabei hatten die Teilnehmer doppelten Genuss: zum einen war Gelegenheit gegeben, die reichen künstlerischen Früchte der sieben Jahre im Pumpwerk

zu besichtigen und dabei Informationen aus erster Hand von Dietmar Brixy selber zu erhalten; zum andern ist das denkmalgeschützte und von Brixy auf geniale Weise gestaltete Gebäude absolut sehenswert. Dabei ist es ihm zusammen mit dem Speyerer Architekten Mathias Henrich gelungen, Malerei und Architektur zu einem Gesamtkunstwerk zu verschmelzen.

Das 1903 nach Plänen des Stadtbaudirektors Richard Perrey entstandene Abwaspumpwerk mit Kläranlage

erinnert in seiner Bauweise an die Sakralarchitektur der norddeutschen Backsteingotik und zeichnet sich heute vor allem dadurch aus, dass die komplette technische Innenausstattung noch im Originalzustand erhalten ist. Bis zu seiner Stilllegung im Jahr 1986 entsorgte das Pumpwerk die Abwässer von Neckarau und der Schwetzingenstadt. Nachdem es zunächst einige Jahre ungenutzt blieb, erwarb Dietmar Brixy 2001 das Gebäude von der Stadt Mannheim und schuf gemeinsam aus dem verfallenden Gebäude seinen neuen Lebensmittelpunkt – mit Atelier, Ausstellungsraum und Wohnräumen.

In einem mediterranen Garten mit Palmen und einem 700-jährigen Olivenbaum wirkt das Pumpwerk fast märchenhaft. In den Innenräumen präsentieren sich die großformatigen, farbkräftigen Bilder des Künstlers und die stilvolle Einrichtung mit den alten Pumpanlagen stimmig bis ins Detail: alles korrespondiert ständig miteinander. Die meist großformatigen Gemälde, die

niemanden ungerührt lassen, stellen sinnliche Farb- und Form-Eruptionen dar, an denen man sich nicht sattsehen will. Für diesen abstrakten Expressionismus bedient sich Brixy einer dynamischen Maltechnik, für die er nicht nur Pinsel, sondern Spachtel, Kämmen und sogar die Hände verwendet, mit denen er tiefere Schichten der verschwenderisch aufgetragenen Ölfarbe die Oberfläche durchbrechen lässt und so eine unerhörte Plastizität und

gleichzeitig eine frappante Schwerelosigkeit erreicht. Der passionierte Pflanzenliebhaber findet in seinem prachtvollen Garten viele blühende Inspirationsquellen, doch auch Bambus, Weinlaub, Feigen oder Südfrüchte, Halme oder knorrige Äste sind Gegenstand der Bilder, in denen der Ausnahmekünstler Kalkül und Spontaneität auf geniale Art verbindet und den Betrachter in eine wahren Farbenrausch versetzt.

cm



Gesamtkunstwerk als Lebensmittelpunkt: Dietmar Brixy in seinem Arbeits- und Wohndomizil.
Fotos: Meixner